

Stand der Diskussion:

Bio-Tonne, Ärztlicher Notdienst, Linie 17

Von Petra Bremser

Biotonne

Der **Isenburger** hat Vertreter von Nachbargemeinden, wie Dreieich, Rodgau oder Rödermark, die bereits längere Zeit die „Biotonne“ einsetzen, um deren Erfahrungen gebeten.

Seit 2009 wird in **Rödermark** Bioabfall gesammelt und verwertet. Durch Kombination der Verfahren „Vergärung und Kompostierung“ werden hochwertige Komposterde sowie Biogas erzeugt. Dadurch konnte ein erheblicher Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet und Geld gespart werden. Die Verwertung von Bioabfall kostet weniger als die Hälfte dessen, was für die Beseitigung von Restabfall aufgewendet werden muss. Während die jährliche Restabfallmenge früher bei rund 5.000 Megagramm (Mg) lag, fallen nun durchschnittlich nur noch 2.100 Mg an. Die getrennte Sammlung schont die Umwelt, zahlt sich aber auch für die Haushalte aus. Denn laut den Erfahrungswerten können bis zu 40 Prozent der Restmüllmenge reduziert werden. Der Restmüll kostet im Kreis Offenbach 239,50 Euro pro Tonne, der Bioabfall hingegen nur 95,00 Euro pro Tonne.

Ähnliche Aussagen kommen aus **Dreieich**, was die sehr zügige und sehr positive Annahme der durch das Bundes-Abfall-Recht vorgeschriebenen Entsorgung organischer Reststoffe – die Biotonne – betrifft. Im Stadtteil Dreieichenhain wurden vor über 20 Jahren am 1. Oktober 1992 auf freiwilliger Basis Biotonnen eingeführt. „Es gab schnell große Mengen an Bioabfall“ war zu erfahren.

Die Einführung wurde von intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet und ist weitgehend problemlos verlaufen. Mittlerweile ist die Zahl der Nutzer immens angestiegen. Insgesamt sind die Erfahrungen mit den Biotonnen in Dreieichenhain durchweg sehr positiv.

Aus **Rodgau** ist zu hören, dass die meisten Bürger der Biotonne positiv gegenüberstanden. Wenn Befürchtungen geäußert wurden, betrafen sie die mögliche Geruchsbelästigung. „Hier kann aber durch das richtige Sammeln der organischen Abfälle viel dazu beigetragen werden, dass die Geruchsbildung minimiert wird, letztendlich ent-

steht kein neuer Müll, er wird nur anders verteilt“ war die Auskunft. Rasenschnitt erst kurz vor der Abholung einfüllen, nasse, faule oder geruchsintensive Abfälle in Altpapier einwickeln, feuchte Abfälle gut abtropfen lassen, der Tonnenboden sollte mit alten Zeitungen ausgelegt werden. So wird „Staubläse“ verhindert. Die Biotonne sollte immer geschlossen, Deckel, Tonnenrand und -wände sauber gehalten werden.

Wie sieht es in Neu-Isenburg aus?

Petra Klink und Frank Ullrich (DLB): „Seit Einführung der Biotonne am 1. April 2015 wurden bereits zahlreiche Touren bei den Haushalten abgeholt und zur Kompostanlage nach Frankfurt gebracht. Auch wenn es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh ist, eine Bilanz zu ziehen, erkennt man eine positive Entwicklung: Bereits nach den ersten Touren zeichnete sich ab, dass die gesammelte Bioabfallmenge in beiden Städten ansteigt. Damit kann man sehr zufrieden sein. Die Ergebnisse sind ermutigend. Wir sehen ein langfristiges Potenzial von mind. 60 Kilogramm/ Einwohner und Jahr für die Bioabfälle in Neu-Isenburg und Dreieich. Das wären für Neu-Isenburg rund 2.200 Tonnen pro Jahr, für Dreieich rund 2.500 Tonnen.“

Man appelliert noch einmal an die Bürgerinnen und Bürger, in die Biotonnen nur die dafür vorgesehenen Abfälle zu geben. So mussten bei den ersten Fahrten einige Tonnen stehen bleiben, weil sie mit Restmüll befüllt waren. Die für die Restmüllsammmlung im Haushalt üblichen Plastiktüten dürfen für die Bioabfallsammmlung nicht verwendet werden. Dies gilt auch für die Bioplastiktüten. Der DLB bietet neben dem Handel hierzu geeignete Papierbeutel an. Infos zum richtigen Sortieren des Biomülls gibt es auch auf der Homepage des DLB unter www.dlb-aoer.de.

Bürgermeister Herbert Hunkel: „Man kann sogar mit der Biotonne sparen, durch den Umstieg auf eine kleinere Restmülltonne. Wir Verbraucher müssen noch lernen, was in die Biotonne gehört, und was nicht. Ich werde ab und an von meiner Frau erwischt, wenn ich Obst- oder Gemüsereste in

den Abfalleimer in der Küche und nicht in die Biotüte befördere. Die Abfuhrmengen werden weiterhin aufmerksam verfolgt.“

Fragen? Telefonische Beratung des DLB Dreieich und Neu-Isenburg unter (06102) 781-107, -255 oder -108.

Ärztlicher Notdienst

Zwei Drittel der hessischen Landkreise sind mit der Struktur des ärztlichen Bereitschaftsdienstes unzufrieden; durch die Reform hat sich auch die Qualität der medizinischen Versorgung verschlechtert. Die Hotlines sind überlastet, zu lange Wartezeiten, unnötige Rettungsdienstesätze, überfüllte Notaufnahmen, Verschlechterung der medizinischen Versorgung – das sind die Kritikpunkte am ärztlichen Bereitschaftsdienst, seit dieser umstrukturiert wurde. Seit Januar dieses Jahres betrifft dies auch Neu-Isenburg. Gerade das Herzstück der Reform stößt auf Kritik: Die neue hessen- und bundesweit gültige Hotline-Nummer 116117. Patienten hingen in den vergangenen Monaten bis zu 30 Minuten und länger in der Warteschleife. Danach ruft man aus der Verzweiflung einen Rettungswagen. Damit erhöht sich die Zahl der Einsätze, die Notaufnahmen quellen über.

Mit einem ersten Schreiben über die Zustände in Neu-Isenburg wurden sowohl die Kassenärztliche Vereinigung als auch Sozialminister Grütner in Kenntnis gesetzt. Es wird dringend eine Zuverlässigkeit gefordert und eine jederzeitige Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit der „Servicedienste“.

Bürgermeister Herbert Hunkel: „Wir haben alle Beschwerdeschreiben an die Kassenärztliche Vereinigung geleitet mit der Aufforderung, die Mängel abzustellen und werden dies auch weiterhin tun. Ebenso leiten wir jede Beschwerde an den Hessischen Sozialminister und weisen ihn auf die untragbare, aber vorhersehbare Situation hin. Nun will der Minister etwas unternehmen, damit die Mängel abgestellt werden. Wir bitten weiterhin alle Bürgerinnen und Bürger, die sich schlecht behandelt fühlen, uns zu informieren. **Bitte benutzen Sie das Beschwerdetelefon (06102) 24 15 75 und informieren Sie Ihren Hausarzt über die**

Behandlung in der Bereitschaftszentrale. Wir werden jede Beschwerde aufnehmen und uns für Sie einsetzen“.

Linie 17

Nach fast einem halben Jahr kann man sagen, dass die Bedenken der Bürger, was die Linie 17 betraf, im Grunde vom Tisch sind! Allein die „Taktung“ der einzelnen Linien muss noch überdacht werden. Fahrradboxen wie am S-Bahnhof sind geplant – der Park-and-Ride-Platz sollte von abgestellten Anhängern und Kleinstlastern befreit werden.

Stefan Majer, zuständiger Stadtrat in Frankfurt, erklärt die Taktung, wenn man am Bahnhof Louisa in die „alte“ Linie 14 oder die S-Bahn umsteigen möchte, etwa wenn man zum Südbahnhof oder Theater will:

„Fahrgäste, die von Neu-Isenburg Stadtgrenze zum Südbahnhof möchten, haben am Bahnhof Louisa einen sehr guten Anschluss an die Straßenbahnlinie 14 zum Südbahnhof. Ankunft Straßenbahn-

linie 17 dort Mo.–Fr. alle 10 Minuten bis 22 Uhr; Umstieg auf Linie 14 zum Südbahnhof 3 Minuten später. Reisezeit Neu-Isenburg Stadtgrenze – Südbahnhof: 18 Minuten. Der passgenaue Umstieg an der Louisa von der Linie 17 zur Linie 14 besteht auch Mo.–Fr. nach 22 Uhr und an den Wochenenden.

Während die beiden lokalen Straßenbahnlinien der Stadt Frankfurt am Main im dichten 10 Minutentakt verkehren, fahren die S-Bahnen des Rhein-Main-Verkehrsverbundes im 15-, bzw. im 30-Minutentakt. Daher können die Anschlüsse nicht so passen wie bei der Straßenbahn.

Beim Ziel Theater (Schauspiel, Oper, Willy-Brandt-Platz) sollte man **nicht** an der Louisa in die 14 oder die S-Bahn umsteigen (Linie 14 und S-Bahnen fahren nicht zum Willy-Brandt-Platz), sondern mit der Linie 17 bis zum Baseler Platz (Fahrzeit 9 Minuten) fahren und dort in die Linie 12 zum Willy-Brandt-Platz umsteigen (Fahrzeit 5 Minuten).

Bürgermeister Herbert Hunkel: „Herr Majer hat mir zugesagt, dass sich an der Haltestelle noch einiges verbessern wird. Insbesondere geht es um den Schutz für die Fahrgäste im Bereich des Einstiegs. Aber auch die Schaffung weiterer Fahrradständer an der Endhaltestelle wurde zugesagt. Das Grünflächenamt der Stadt Frankfurt erarbeitet die Planung hierzu.“

Nach dem Kreuzungs-Ausbau Mörfelder Landstraße/Stresemannallee wird sich die Situation weiter verbessern, da dann die Straßenbahnen mit der neuen Ampelanlage sich das Grün selbst holen können und die starre Schaltung der Bedarfsampel entfällt.

Tipps im Zusammenhang mit der neuen Linienführung und den Umsteigemöglichkeiten erhalten, Anregungen, Beschwerden und Kritik loswerden – das alles können Sie unter dem Link: <http://www.traffiq.de/1743.de.kontakt.html>

Individueller Gehörschutz mit perfektem Tragekomfort

maßgefertigte Dämmplastiken bieten optimalen Schutz, angenehme Trageeigenschaften und eine lange Lebensdauer.

InEar-Kopfhörer für Musikliebhaber

hochwertigste Sound-Technologie mit perfektem Sitz nach Maßanfertigung, super Klang und anspruchsvollem Design.

Lyric – das erste unsichtbare Hörgerät

Dieses einzigartige Hörgerät von Phonak bedarf keiner Handhabung und bleibt rund um die Uhr im Ohr. Das Beste daran ist: Niemand sieht, wie gut Du hörst!



Festival of SOUND

HÖR SINN
HÖRGERÄTE & MEHR

Sachsenhsn.	Schweizer Platz	Tel. 069 - 66372699
Neu-Isenburg	Frankfurter Str. 46	Tel. 06102 - 834545
OF-Bieber	Von-Brentano-Str. 8 (im Hause Gaida-Optik)	Tel. 069 - 89004748
HÖRSINN exklusiv		
Sachsenhsn.	Schweizer Str. 21 (1.Stock / Aufzug vorhanden)	Tel. 069 - 97766288

www.hoersinn.com

